

Erinnerungen an Horst Lindstedt

Darauf, dass Horst Lindstedt, der so oft an der Gestaltung des MedienPoint Schaufensters mitgewirkt hatte, einmal dort selbst Erwähnungen finden würde, hätte er gern verzichtet.



Nach langer schwerer Krankheit ist Horst Lindstedt Anfang August gestorben. Seine ehemaligen Kollegen erinnern im Schaufenster an ihn, und Lothar Nest hat ihm postum ehrenhalber den Schwarzen Gürtel verliehen. Horst Lindstedt wurde nur 62 Jahre alt.



Ein Bild aus glücklichen Tagen: Horst Lindstedt (l) mit MedienPoint-Förderer Daniel Gäsche und Henning Hamann.

Von September 2012 bis Oktober 2014 war Horst Lindstedt im Tempelhofer MedienPoint tätig. Er hatte einen dieser dort üblichen Verträge des JobCenters, die durch ihre unaussprechliche Bezeichnung und unschönen Abkürzungen das Verwaltungsvokabular unnötige bereichern, wie MAE für Mehraufwandsentschädigung oder „Bufdi“ für Bundesfreiwilligendienst. Wenn man Menschen, die im so genannten „Ersten Arbeitsmarkt“ – aus welchen Gründen auch immer - we-

nig Chancen haben, mit Etiketten wie „MAEler“ oder „Bufdi“ beklebt, leidet das Selbstwertgefühl. Es ist ein großes Verdienst des Kulturring in Berlin e.V. in seinen über die Stadt verteilten MedienPoints, Menschen durch eine sinnvolle Beschäftigung und Anerkennung wieder die Freude an der Arbeit zurückzubringen. Besonders gut gelingt dies vor allem im Tempelhofer MedienPoint, wo der dortige „Vorarbeiter“ Henning Hamann „seine Leute“ immer wieder zu außergewöhnlichen Leistungen motiviert.



Eines dieser Meisterwerke war der Modellbau eines Fußballstadions, wo Horst Lindstedt sein ganzes kreatives Können unter Beweis stellen konnte.

Unermüdlich war er am Basteln und überlegen, wie er die vielen Ideen von Henning Hamann visuell umsetzen konnte. Das Hauptproblem war und ist das liebe Geld, um die Ausstellungsprojekte realisieren zu können. Nur mit Hilfe von Unterstützern und viel Eigenleistung ist das

möglich. Wie beispielsweise bei einem anderen Projekt, wo Horst Lindstedt den Flughafen Tempelhof mit startenden und landenden Maschinen nachbaute.



Oder zur Loriot-Ausstellung die berühmte Badewanne und das noch berühmtere rote Sofa mit Wum und Wendelin. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst im MedienPoint und dem Beginn seiner Krankheit, hielt er immer noch Kontakt, nahm an Veranstaltungen teil und half, wo Hilfe gebraucht wurde-

„Wir werden Horst als freundlichen und humorvollen Kollegen in Erinnerung behalten und - vor allem - als außergewöhnlich kreativen Handwerker, der mit seinem Können und seiner Akkuratessie manch Highlight für unsere Ausstellungen zauberte“, schrieb MedienPoint Kuratorin Dr. Ulrike Stutzky in ihrem Nachruf.

Ed Koch Fotos: Archiv MedienPoint